
ABSCHLUSSREDE

[Fabio]

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, oder auch liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

ich will ehrlich zu Euch sein. Wenn ich heute gefragt werde, was ich in meinem Studium eigentlich gelernt habe, stehe ich erst einmal unschlüssig da. Nach gefühlten 30 Sekunden antworte ich dann, STATA.

Die Reaktion könnt Ihr euch vorstellen. 3 Jahre sind eine lange Zeit und in manchen Momenten, in denen mir bewusst wird, dass ich jetzt Akademiker sein soll, bleiben mir nur Fausts Worte: „Jetzt steh ich hier ich armer Tor und bin so schlau als wie zuvor.“

[Hayaan]

Tor, Tor, Tor! Wenn ich das schon höre! Ich jedenfalls fühle mich nach drei Jahren Politikwissenschaft in Monnem bestens ausgerüstet. Ich habe meine analytischen Fähigkeiten ausgebaut und kann viel komplexere Prozesse verstehen.

[Fabio]

Aber wenn ich mir meine Erwartungen anschau, die ich vor meinem Studium hatte. Politikwissenschaft. Das klang groß, das klang verheißungsvoll. Der Schlüssel zum Verständnis dieser Welt. Und trotzdem verstehe ich nicht mal die Tagesschau. Fragen mich meine Eltern nach tagespolitischen Themen, dann

stammle ich etwas vor mich hin, dass ich Angst haben muss, meinen Unterhalt zu gefährden.

[Hayaan]

Papperlapapp! Kein Mensch erwartet von dir alles zu verstehen. Politikwissenschaft ist viel mehr als Tagespolitik! Mir geht es beim Schauen der Tagesschau ganz anders. Klar kann ich im Syrien zum Beispiel nicht jede organisierte Rebellen-Gruppe zuordnen. Jedoch kann ich einen Überblick über die Machtstrukturen und Strategien bilden. Ich kann verstehen, warum Assad lieber Säkulare als grausame Islamisten bekämpft und warum „Der Syrien-Konflikt bedroht den Frieden in der gesamten Region“ mehr ist als nur eine leere Worthülse. Ich habe einen Eindruck von den Prozessen im Hintergrund!

[Fabio]

Aber diese Prozesse werden wir niemals ganz verstehen! So sehr wir in die Materie tauchen, Veto-Spieler identifizieren und andere klangvolle Terme erfinden: Wir kratzen immer noch an der Oberfläche. Manchmal wünsche ich mir, ich hätte was mit Technik studiert, dann könnte ich heute zumindest eine Glühbirne auswechseln.

[Hayaan]

Das traurige ist, dass Fabio tatsächlich im Dunklen lebt, weil er seine Glühbirne nicht ausgewechselt bekommt.

Aber zugegeben: Das Studium war anders als gedacht. Aber dafür ist unsere Ausbildung in quantitativen Methoden beispiellos!

[Fabio]

Gut, die methodische Ausbildung war 1A, das ist ohne Zweifel. Und natürlich werden wir davon ein Leben lang profitieren. Doch ich frage mich zu welchem Preis? Ich musste die Rede hier mit einem Zitat aus Faust beginnen und konnte mich nicht an Marx, Adorno oder Aristoteles anlehnen, die in meinem Studium schlicht nicht dran kamen. Ich habe fast das Gefühl, ich habe mehr neben dem Studium gelernt als in ihm. In den Initiativen, bei Nebenjobs oder einfach bei einem oder auch vier Bier im Jungbusch.

[Hayaan]

Aber genau diese Erfahrungen gehören doch auch zu unserem Studium. Wir haben versucht frei zu denken, sind an unsere Grenzen geraten, haben gelernt uns durchzuboxen, waren verliebt, haben alleine gelebt, in einer WG, haben Hausarbeiten über große Themen geschrieben, waren im Ausland, dort viel gelernt und haben gemerkt, dass es am schönsten doch in Monnem ist. Kurzum: Wir haben viele Erfahrungen gemacht und sind an ihnen gewachsen. Die Möglichkeiten auf Freiheit, die uns all das geschenkt hat, willst du doch nicht in Frage stellen? Die beinahe überwältigend verpflichtende Auswahl an Wegen, die wir jetzt gehen können.

[Fabio]

Eine wirklich krasse Zeit! Aber was ich mich frage: warum denn bitte „Möglichkeiten auf Freiheit“?

Natürlich: Unser Abschluss öffnet uns viele Türen. Aber es obliegt doch uns zu entscheiden, was wir mit dieser Freiheit anfangen. Wem gegenüber sind wir denn verpflichtet?

[Hayaan]

Dir als Frankophiler ist dir mit Sicherheit das geflügelte Wort „*noblesse oblige*“ bekannt. Adel verpflichtet. Dieses Prinzip auf den Geldadel zu übertragen ist aktuell äußerst en vogue. Lass uns aber nicht vergessen, dass wir gerade hier und jetzt auch, geadelt werden. Wir bekommen einen gesellschaftlich geachteten Titel, der unsere Möglichkeiten ausweitet. Ein Titel, der uns laut Europäischem Qualifikationsrahmen befähigt Entscheidungsverantwortung, auch für andere Menschen zu übernehmen. Zugegebenermaßen, noch ein eher niedriger Adelstitel. Die Verantwortung, die uns dadurch verpflichtet dabei vollkommen abzustreiten wäre jedoch töricht.

[Fabio]

Und genau diese Möglichkeiten *sind* unsere Freiheit. Keiner kann uns zwingen diesen auch nachzugehen!

[Hayaan]

Mill hätte genau diese Meinung vertreten. Steve Biko nicht. Der südafrikanische Black Consciousness Vorreiter und Freiheitskämpfer hat auch wertvolle

philosophische Gedanken hinterlassen. Viele unter Umständen tiefgründiger als die der westlichen Philosophen, die du in deinem Studium so vermisst hast. Zum Beispiel die Idee, dass Freiheit nur dann zu Stande kommt, wenn auch die eigenen Gedanken vom Opressor befreit sind. Und diese Freiheit sehe ich ehrlich gesagt bei wenigen von uns, mir mit eingeschlossen.

[Fabio]

Schöne große Worte. Imponierend, zugegebenermaßen. Aber einerseits auch eine riesige Moralkeule, die mich doch nur deinen Vorstellungen unterwerfen soll und andererseits ohne jeglichen Bezug zu unserem Leben.

[Hayaan]

Du willst Beispiele? Na gut. Dann Beispiele.

Wer ist freier? Wir, die hier in den drei Jahren mal Teilhaber an der Anti-ACTA Demo waren. Wir, von denen sich ein Paar dem Rentnerprotest gegen den neuen NPD Stadtrat-Abgeordneten angeschlossen haben? Wir, die wir verlernt haben Solidarität zu zeigen und die sich fürchten komisch von einem Dozent oder auch nur von Kommilitonen oder Passanten für den Ausdruck einer divergierenden Meinung schräg angeschaut zu werden?

Oder die Studierenden in Ägypten oder Brasilien? Die sich auflehnen gegen Ungerechtigkeit. Die der Ursprung von gesellschaftlichen Bewegungen sind. Die vorangehen und zeigen, wo die Fehler sind. Die wirklich nach Bikos Maxime

leben, dass es besser ist für eine Idee zu sterben, die überleben wird als für eine Idee zu leben, die zum Sterben verurteilt ist.

Wir vertuen doch unsere Freiheiten. Sind Gefangene unserer eigenen Behäbigkeit.

[Fabio]

Jetzt übertreibst du aber. Natürlich setze ich mich für eine bessere Welt ein. Dafür brauche ich doch nicht in Straßenschlachten ziehen. Natürlich werde ich die Einblicke nutzen, die ich gewonnen habe, um an den richtigen Schrauben zu drehen. Und ich bin überzeugt, dass es den Meisten unseres Jahrganges nicht anders geht. Selbst wenn wir die Weltformel noch nicht gefunden haben. Wir sind überwiegend Mitte-Zwanzig. Wir sind doch noch jung. Unsere große Zeit kommt erst noch.

Ich glaube vielmehr die Schrauben, an denen es sich jetzt zu drehen lohnt, sind die Kleinen. Die führen doch zu ernsthafter Veränderung. Wie die nun denn aussehen, sei uns überlassen.

[Hayaan]

Dieses ganze Klein-Klein ist doch nicht zielführend! Oder hast du mit deinen kleinen Schrauben jemals etwas Großes erreicht? Und ob nun quantitativ oder qualitativ: wir brauchen Veränderung. Besser heute als morgen.

[Fabio]

Gedulde dich ein wenig, ich bin mir sicher, viele von uns werden großes vollbringen, in der Gemeinschaft. Die Welt zu dem besseren Ort machen, von dem wir träumen. Wir hatten nur noch nicht die rechte Gelegenheit dazu. Und wenn sie kommt, stehen wir bereit.

[Hayaan]

Na gut. Mehr als mich selbst an dem zu messen, was ich predige und bei euch abzuwarten bleibt mir ja ohnehin nicht übrig.

[Fabio]

Und wenn wir uns dann als Greisen mal wieder im inzwischen Edelviertel Jungbusch treffen, können wir ja resümieren. Ob wir und du deinen hehren Ansprüchen gerecht werden konnten. Wie echte Mannheimer Politikwissenschaftler können wir dann ja einen Performance-Index erstellen.

[Hayaan]

Mit Stata 39 wohlgemerkt. Das wird geil!

[Fabio]

Ach wo du das ansprichst werde ich schon ein wenig melancholisch. Ein Leben ohne Euch, meine Freunde für's Leben, ohne Mannheim, ohne Hausarbeiten und hochtrabende Diskussionen und ohne STATA kann ich mir kaum vorstellen. Ich wünschte es hätte schon bei Version 12 den Befehl „run more slowly“ gegeben.